

Der Liberale Beobachter

Und Berks, Montgomery und Schuylkill Counties allgemeiner Anzeiger.

„Willig zu loben und ohne Furcht zu tadeln.“

Reading, Penn. Gedruckt und herausgegeben von Arnold Puwelle, in der Süd Green Straße, Ecke der Cherry Alley, B e h m ' s Wirthshaus-Hof gegenüber.

Jahrgang 1.

Dienstag den 28. Juli 1840.

No. 47.

Veränderung. — Der Liberale Beobachter erscheint jeden Dienstag auf einem großen Superals-Bogen mit schönen Lettern gedruckt. Der Subscriptions-Preis ist ein F h a l e r des Jahres, welcher in halbjähriger Vorausbezahlung erbeten wird. Wer im Laufe des Jahres nicht bezahlt, werden \$1 50 angerechnet. Für kürzere Zeit als 6 Monate wird kein Unterschriften angenommen, und etwaige Aufkündigungen werden nur dann angenommen, wenn sie einen Monat vor Ablauf des Subscriptions-Termins geschehen und gleichzeitig alle Rückstände abbezahlt werden. Bekanntmachungen werden dankbar angenommen und für den gewöhnlichen Preis eingedruckt. Unterschriftsbogen in hiesiger Stadt wird die Zeitung portofrei geschickt, weitere Versendungen geschehen durch die Post oder Träger, auf Kosten der Untersreiber. Briefe und Mittheilungen müssen postfrei eingeschickt werden.

Harrison und Tyler!



Demokratische County-Versammlung

Eine allgemeine County-Versammlung d. Freunde von Harrison u. Tyler, Reform und bessere Zeiten, günstig für die Erhaltung amerikanischer Industrie und Produkte und gegen Martin Van Buren, dem Beförderer von niedrigen Arbeitslohn, einer stehenden Armee von 200,000 Mann, und einer verschwenderischen Föderal Administration; wird am ersten Montag in der ersten Court-Woche (welches der 3te Tag des Monats August ist) stattfinden, um 1 Uhr Nachmittags, am Courthouse der Stadt Reading; für den Zweck solche Maasregeln anzunehmen, die am besten geeignet sein mögen; die Wahl von Harrison und Tyler für Präsident und Vice-Präsident der Ver. Staaten zu sichern.

Die Freunde von Harrison und Tyler sind höflichst erachtet beizuwohnen.

John Schwarz, John Beierman, Daniel Bieber, Georg Zacharias, John W. Keim, Franzis Palm, John DeKamp, James Everhart, John Klopp, Horatio Trester, John Shoabs, John Kemp, F. A. Hiesler, Daniel J. Brunner, Peter Adams, David Voder, Daniel Boyer.

Stehende Committee.

Reading, Juli 14, 1840.

Hinterlassenschaft des verstorbenen John Grismer.

Die unterzeichneten Auditoren, ernannt durch die Waisen-Court von Berks County, um Vertheilung zu machen von der Bilanz in Händen von Henry Boser, Administrator des unkläglich in Dey Kaufschip, erlassenen County, verstorbenen John Grismer, werden sich zu dem Zweck versammeln auf Mittwoch den 29sten instehenden Juli, um 10 Uhr Vormittags, in der Amtsstube von A. J. Miller, Esq., in Reading, zu welcher Zeit und Ort sich alle solche, die dabei interessiert sind, gefälligst einfinden wollen.

Peter Scherer, Jeremias L. Bittling, } Auditoren.
A. J. Miller, }
Juli 14, 1840. Sm.

Neues Assortement von Frühjahrs und Sommer Waaren, Sehr wohlfeil.

Der Unterschiebene ist so eben von Philadelphia zurückgekehrt, mit einem wohl ausgewählten Assortement

Trockne Waaren,

Spezereien, harte Waaren, Quecksilber-Waaren, Leder-Waaren, &c. &c. &c. nebst einer großen Quantität Sypp, Salz und Fische. — Man hält ebenfalls auf Hand einen vorzüglichen Artikel von

großen scharfberg Kohlen, rothasche Kohlen für Schmiede, weiß, und rothasche Auf Kohlen zum Kalkbrennen, welche alle sehr niedrig verkauft werden für Baargeld oder in Tausch für Landesprodukte.

Mohrsville, Juli 14

A. B. Obenunterzeichneter bezahlt den höchsten Preis in Baargeld, für Hafer, Roggen und Weisfloren

Dr. Bichter's Lungen-Präservativ.

Preis 50 Cent die Flasche, Ist eine sehr schätzbare Zubereitung, entdeckt durch einen regelmäßigen und berühmten deutschen Arzt, der sie über fünfzig Jahre in seiner eigenen Praxis in Deutschland gebraucht hatte, in welchem Lande sie während jener Zeit äußerst ausgedehnt benutzt wurde, bei Husten, Verkältungen, Katarrhsieber, Engbrüstigkeit, Keuchhusten, Seiten- und Rückenweh, Blutspeien, jeder Art Brust- und Lungenbeschwerden, und in Hemmung der heranwachsenden Ausdehnung. Vieles kann als Lob der obigen Medizin gesagt werden, aber die Bestätigungsbekanntmachungen sind zuflüssig, das zu; jeder befriedigende Beweis in dessen Wirkungen wird in einem Versuche damit gefunden werden, so wie auch zahlreiche Empfehlungen die Anweisungsgesetz begleitet. Über 7000 Flaschen sind allein in Philadelphia während dem letzten Winter verkauft worden, ein überzeugender Beweis von dessen Nützlichkeit, sonst würde eine so große Quantität nie verkauft worden sein.

So wirksam ist die Medizin gewesen in Curirung der verschiedenen Krankheiten für welche sie empfohlen ist, daß sie allen andern Zubereitungen von Sarsaparilla, Panaceas &c. schnell vorangeht.

Viele Zeugnisse sind von Zeit zu Zeit erhalten und bekannt gemacht worden, aber der Kostenaufwand von Zeitungsbekanntmachungen verbietet deren Mittheilung alhier. Die leichtgläubigsten können leicht überzeugt werden von der Nützlichkeit dieser Medizin wenn sie anrufen an Leidy's Gesundheits-Emporium No. 191 Nordzweitenstraße, unterhalb der Vine Straße, zum Schild des „goldenen Adlers und Schlangen“ alhier Zeugnisse und Nachweisungen zu hundert von Fällen der merkwürdigsten Kuren durch diese Medizin, vorgezeigt werden können.

Reading, den 2. Juni.
Diese Medizin ist um den oben angegebenen Preis in dieser Druckerei zu haben.
Juni 30.

Proclamation.

Nachdem der achtbare John Banks, Esq., Präsident der verschiedenen Courts von Common Pleas, des dritten Gerichtsbezirks bestehend aus den Counties Berks, Northampton und Leba, in Pennsylvanien, und Richter der unterschiedlichen Courts von Ober und Terminer, der vierteljährigen Sessungen und allgemainer Gefängnis Erledigung, in gedachten Counties, und Matthias S. Reichard und William Adams, Esq's, Richter der Courts von Ober und Terminer, der vierteljährigen Sessungen u. allgemainer Gefängnis Erledigung, für die Richtung von Haupt- und andern Verbrechen in gedachtem County Berks, ihren Befehl an mich ausgesetzt haben, dattir Reading, den 19ten April A. D. 1840, worin sie eine Court von Common Pleas der allgemainer vierteljährigen Sessungen, Ober und Terminer und allgemainer Gefängnis Erledigung anberaumen, welche gehalten werden soll zu Reading, für die County Berks, auf den ersten Montag im nächsten August, (welches den 3ten des ersagten Monats sein wird) und welche zwei Wochen dauern soll.

So wird hiermit Nachrich ertheilt an den Coroner, die Friedensrichter und Constabel der gedachten County Berks: daß sie sich zu ersagter Zeit, um 10 Uhr Vormittags, mit ihren Verzeichnissen, Registraturen, Untersuchungen und Examinationen und allen andern Erinnerungen einzufinden haben, um solche Dinge zu thun, die ihren Aemtern zu thun obliegen. — Desgleichen diejenigen welche verbunden sind gegen die Gefangenen die in dem Gefängnisse der County Berks sind, oder dann sein mögen, gerichtlich zu verfahren, so wie es recht sein mag.

Geinrich Dinkly, Scheriff.
Scheriffs Amt, Reading,
Juli 7, 1840. 4m.

„Gott erhalte die Republik!“

Die Zeugen und Jurors, welche auf ersagte Court vorgeladen sind, werden ersucht, Pünktlichkeit zu beobachten: im Fall ihres Ausbleibens werden sie in Gemäßheit des Gesetzes dazu gezwungen. Diese Anzeig wird auf besondern Befehl der Court bekannt gemacht, daher alle diejenigen, welche es angeht, sich darnach zu richten haben.

Die Friedensrichter durchaus der County sind ehrethätigst ersucht Bericht von Resonanzen und Anklagen an einen der prosequirenden Anwälde, Peter Hilbert und J. Pringle Jones, Esq's, einige Tage vor der Court zu machen, so daß Billa zubereitet werden mögen, für das Handeln der Grand Jury und Parteien Zeugen und beizwohnende Jury keine Zeit verlieren.

Unvermögende Schuldner.

Nachdem wir, die Unterschriften, bei der Court von Common Pleas von Berks County um die Wohlthat der Gesetze, welche zum Besten unvermögender Schuldner gemacht worden, angesucht haben, und nachdem die ersagte Court den ersten Montag im nächsten August, (nämlich den 3ten ersagten Monats) anberaunt hat, uns und unsere Creditoren am ersagten Tage, Vormittags um 10 Uhr, in dem Courthouse der Stadt Reading, abzuhören; so geben wir unsern respektiven Creditoren hiermit Nachrich, damit sie sich dann und dafelbst einfinden können wenn sie es für gut halten.

Peter Briner, John Phillips, Jakob Roland, John Richards, Cumru, Reading, Juli 14.

Zieber und Smith, haben so eben erhalten: eine Quantität von Superior jungen Hyson-, Imperial-, Flintpulver- und Pauchang-Thee.
Reading, Juli 14. Sm.

So eben erhalten, Eine Quantität von gesalznen Schinken, Salomen, Schäd, Maareis No 1 und 2, Casische und Herringe, am Stroh von Zieber und Smith.
Ecke der 4ten und Penn-Strassen.
Reading, 14. Sm.

Eine ausführliche Beschreibung der Schlacht bei Fort Meigs, woraus deutlich hervor geht, daß General Harrison dort war und dieselbe gewonnen hat.

Aus dem Readinger Adler vom 25sten Mai 1813.

Von der nordwestlichen Armee unter General Harrison.

Abschrift eines Briefs von William Greighton, jun. Esq., dattir Ober-Sandusky, den 8ten Mai.

„Vor einigen Tagen habe ich schon an Sie geschrieben. Täglich kommen Truppen an; wir können jetzt 500 aufmarschiren lassen. Bis morgen Abend hoffen wir 1000 Mann stark zu sein. Der Gouverneur ist hier und jeder ist hohen Muths und wünschet eifrig, nach Fort Meigs abzumarschiren. So eben ist von General Harrison ein Expreser angelangt, welcher Depeschen, die den 5ten dieses dattir sind, für diesen Posten überbracht hat. Am 26sten zeigten sich die feindlichen Colonnen Fort Meigs gegenüber. Am 27ten gingen einige Indianer im Rücken des Forts über den Strom. Am 1sten, 2ten und 3ten Mai eröffnete der Feind seine Batterien und unterhielt ein fürchterliches Feuer aus dreizehn Haupten, einem 24pfünder und aus noch verschiednen leichtern Stücken. Die Kugeln regneten zu dieser Zeit in das Fort, jedoch geschah wenig Schaden; bloß 8 oder 10 wurden in dieser Zeit im Fort getödtet. Unter den Getödteten befand sich Silas McCulloch, ein braver und tapferer Mann. In der Nacht vom 3ten Mai richtete der Feind eine Kanonen- und Mörser-Batterie auf dieser Seite des Flusses, ohngefähr 250 Yards von unsern Linien, wurde aber bald genöthigt, sich mehr in der Ferne zu halten. In der Nacht des 4ten kam um ohngefähr 12 Uhr ein Offizier in einem Boot von dem Gen. Clay an, um den General von seiner Ankunft zu benachrichtigen und daß er in ohngefähr 2 Stunden in Fort Meigs sein würde. General Harrison entschloß sich daher sogleich zu einem allgemeinen Ausfall und schickte einen Offizier an den General Clay mit der Anweisung, 800 Mann eine kurze Entfernung oberhalb dem Fort zu landen, die feindlichen Batterien wegzunehmen, ihre Kanonen zu vernageln und ihre Laveten zu zerschlagen. Unglücklicherweise wurde General Clay bei Passirung der Fälle länger aufgehalten als er erwartete, und das Detachement, welches zum Angriff bestimmt war, erreichte den Landungsplatz nicht eher als bis gegen 9 Uhr — dies hielt sie jedoch nicht ab den Versuch zu wagen und nie hat etwas besser geglückt. Die vier Batterien wurden sogleich in Besitz genommen, die Wertbeidiger derselben vertrieben und die Kanonen vernagelt. Die Sache war vollendet; allein die Sicherheit, welche stets die Miliz begleitet, wana sie glücklich war, gereichte zu ihrem Verderben. Dggleich es hinlängliche Zeit war nach den Bötten zurückzukehren, ehe feindliche Verstärkungen anlangten, so blieben die Kentucker doch auf dem Grunde, ohngeachtet sie vom Fort aus verschiedentlich gerufen wurden, zurück nach ihren Bötten zu kommen und ließen sich durch verstellte Schärmügel in ein Gehölz ziehen. Inseß die brittischen Truppen und ein ungeheurer Haufe Indianer beigebracht wurden. Hierauf erfolgte ein hitziges Gefecht. Die Britten schnitten sogleich unsern Leuten den Rückzug nach der Ebene und dem Flusse ab, wo sie unter dem Schuß unserer Kanonen gewesen sein würden. Bloß 150 von 800 bewirkten ihren Rückzug nach den Bötten. Worauf der Ueberrest von Gen. Clays Macht erschien und über der Garnison zu landen versuchte, wobei ihre Flanke von einem großen Haufen Indianer angegriffen wurde. Sogleich schickte Gen. Harrison ein Detachement aus, welches aus einem Theil des 19ten Regiments der Ver. St. und aus ohngefähr 100 zwölftönatlichen Freiwilligen und einiger Miliz bestand, und diesen glückte

es, den Feind ganz zu vertreiben, in Gemäßheit des Plans, den General Harrison entworfen hatte.

Darauf wurde ein Angriff auf dieser Seite des Flusses auf die Batterien, unter Anführung des Col. Millers mit einem Theil des 19ten Regiments und der vorerfasgten Miliz und Freiwilligen gethan, und dieser Angriff glückte. Der Feind wurde aus seinen Werken getrieben, eine Anzahl wurden getödtet und zwei brittische Offiziere und 41 Gemeine als Gefangene in das Lager gebracht.

Man hatte die Absicht, daß dieser Angriff mit dem auf der andern Seite zugleich geschehen sollte, und so geschah es auch beinahe. Ohngeachtet des großen Verlusts, den wir an der kentuckier Miliz erlitten haben, so gereichen die Vorfälle des Tages doch den amerikanischen Waffen zur Ehre. Das Detachement unter Col. Miller hat nur wenig gelitten, und hätte sich die Miliz begnügt, bloß das zu thun, wozu sie Befehl hatte, so wäre jeder Endzweck erreicht worden, welchen General Harrison zur Absicht hatte.

General Harrison schreibt zuversichtlich, daß er im Stande sei, seine Lage zu behaupten. Ich hoffe, wir werden in ganz kurzer Zeit im Stande sein, ihn zu unterstützen. Armes Kentucky! Mein Herz blutet bei dem Verlust seiner tapfern Söhne. Es hat schon viel, sehr viel, während dem jetzigen Kriege geblutet.“

Ein anderer Brief von Sandusky, vom männlichen Dato wie obiger, meldet noch einige Umstände, die in dem obigen nicht enthalten sind, nämlich Col. Miller habe auch zwei Kanonen weggenommen und es sei wahrscheinlich, daß der Bruder des Indianer-Propheten, Tecumseh, gefallen sei. Man sah ihn zu Pferde, und die brittischen Gefangenen sagten, es sei Tecumseh; sogleich feuerte eine Parthie Amerikaner auf ihn, und man sah ihn fallen. Indessen könnte dies auch ein anderer Indianer-Oberster gewesen sein.

Schloffensturm.

Churchoville, Harford County, Maryland, den 22sten Juni.

Unsere Umgegend wurde letzten Donnerstags durch einen mit Regen und Schloffen begleiteten schrecklichen Sturm heimgesucht. Die Früchte haben sehr gelitten und sind stellenweise beinahe ganz vernichtet worden. Der Sturm begann um 4 Uhr Nachmittags auf der Bauerei von Daniel Walter, in dem fruchtbaren und schönen Thale an dem Thomas Run und nahm seinen Strich in einer südöstlichen Richtung etwa eine Meile breit, in dessen Mitte die Bauereien von D. Walter, J. Anderson, L. Stanbiford, J. C. Lee, S. M. Lee, T. Archer, J. Husband, T. Tiffany und G. Davis liegen, welche beinahe gänzlich ruiniert wurden. Auch die anstossenden Bauereien litten bedeutenden Schaden. 15 bis 20 Minuten lang fielen Schloffen in ungeheurer Menge, und bei dem starken Winde mit der größten Heftigkeit auf die Erde herunter. Der auf den Feldern stehende schöne und beinahe für die Sichel reife Waizen brach ab und wurde in alle Richtungen getrieben. Haferfelder theilten das nämliche Schicksal, das Weisfloren verlor seine Blätter und die Steingruben wurden so zerschlagen, daß es schwerlich fortwachsen kann. Das noch nicht gemähte Gras ist gänzlich vernichtet. Viele Schloffen waren in der Größe einer ausgeloffelten Walnuß und fielen in solcher Menge, daß die Erde weiß bedeckt war. Der in Strömen sich ergießende Regen trieb die Schloffen an den Hügeln herunter, wo sie am Fuß derselben 4 bis 5 Fuß tief lagen und mehrere Tage liegen blieben. Die Gärten sind alle verwüstet, so ist auch das Obst zu Grunde gerichtet. Die ältesten Einwohner wissen sich gar eines solchen Sturms in diesem County nicht zu erinnern. In vielen Häusern wurden von 50 bis 100 Fensterscheiben

zerfchlagen. Allein der größte Verlust ist die vor der Thür sich befindende Erndte, von deren Ertrag viele unserer Bauern ihren Lebensunterhalt zu erlangen hofften. Hannover Gazt.

Postraub. — Ein junger Mann Namens John Diteich, welcher sich seit einigen Jahren in Pottsville aufhielt und früher hier in Reading wohnte, wurde am 10ten dieses zu Pottsville arretirt und vor Jakob Reed, Esq., gebracht, beschuldigt daß er Raub unter nachstehenden Umständen begangen habe: Genannter Dieterich machte vor etwa 6 Wochen eine Reise noch der Stadt Lancaster, daselbst traf er einen seiner alten Bekannten, einen deutschen Krämer Namens John Seigel, von Reading, welcher ihn aufforderte ihn nach dem dortigen Postamt zu begleiten, woselbst Hr. Siegel einen Brief mit einer \$100 Note auf die Ber. Staaten Bank, adressirt an die Hrn. Raiguel, Kaufleute in Reading, abgab. Dieterich war Zeuge, daß die Note wirklich in den Brief gethan wurde. Und beide verließen dann das Posthaus. Gleich darnach kehrte Dieterich nach dem Postamt zurück und wünschte besagten Brief zu haben, dies wurde ihm zuerst verweigert. Doch bestand er darauf, daß er einiges darin zu verändern wünsche, und daß es sein eigener Brief sei, dadurch beredete er den Gehülfs-Postmeister, und dieser gab ihm den Brief. Dieterich machte aber nie wieder seine Erscheinung im dortigen Postamt. Bald darauf langte er wieder in Pottsville an, wurde aber gefangen und nach Drwigsburg ins Gefängnis gebracht. Nach der Juli-Court wird er nach Lancaster County abgeführt und daselbst verhört werden.

Auswärtige Berichte.

Das Dampfschiff Britisch-Queen kam am Samstag vor acht Tagen in Neu York an, nach einer Reise von 16 Tagen 12 Stunden. Die Neuigkeiten welche die Queen bringt sind um 26 Tage jünger als die zuletzt angekommenen. Wir machen davon folgende Auszüge:

England. — Am zehnten Juni machte ein 17 jähriger Knabe einen Worbversuch auf die Königin, indem er zwei Pistolen auf sie abfeuerte, in dem Augenblick als sie eben mit ihrem Gemahl Albert in einer Chaise ausfahren wollte. Beide entkamen unbeschädigt, wurden jedoch sehr erschreckt. Der Verbrecher wurde sogleich auf frischer That ertappt und in Sicherheit gebracht. Sein Name ist Edward Lafort, und der Angabe nach soll er nicht ganz guten Verstand haben. Viele meinen jedoch, daß sein Versuch auf Anstiften des Königs von Hannover oder der Tories geschehen sei, indem letztere keinen Thronerben wünschen, und ersterer sich gern den Besitz des englischen Thrones verschaffen möchte, der ihm nach dem Tode der Königin zufallen würde.

Das Verhör des Knaben sollte am 9ten Juli beginnen.

Preußen. — Der König ist jetzt wirklich tod. Er starb am 7ten Juni, und wurde am 11ten zur Ruhe bestattet.

Wir hoffen nicht, daß wir diesmal in unserer Nachricht wiederum getäuscht sind; indem dieselbe mehr wie sonst auf Wahrheit zu beruhen scheint.

Die russische Armee hat wiederum eine starke Niederlage erlitten in einer Schlacht mit den Cirkassiern.

Neuigkeiten von Algier sind alle zu Gunsten der französischen Armee; in mehreren Gefechten war dieselbe siegreich.

Von China bringt das Schiff Thomas Gonts die Nachricht, daß die dortige Regierung nicht von ihren Bedingungen nachgibt und daß sie sich im Segentheile zu einem ernstlichen Kampfe mit England rüfte.